

## Wanderung vom 9. November 2012 auf den Homberg über dem Hallwilersee

Ein herrlicher Spätherbsttag lockte uns in die Natur. So trafen wir uns (Suzanne, Urs, Trudy, Pia, Hildegard, Hugo, Myrta, Peter, Corina, Sabine, Hansueli, Gerd) um 09.05 Uhr am Bahnhof, von wo wir über Aarau nach Zetzwil im Wynental fuhren. Unmittelbar beim Bahnhof stieg der Wanderweg relativ steil gegen den Höhenzug des Hombergs an und die Sonne verdrängte rasch die angenehme



Morgenfrische. Beim Weiler Leimbach machten wir einen kurzen Abstecher zum unter Schutz stehendem Strohdachhaus. Einfach grossartig wie unsere Vorfahren absolut dichte und vermutlich auch wärmeisolierende Dächer mit Stroh konstruieren konnten. Nach einem ausgiebigen Halt mit Bewunderung des alten Hauses ging es wieder die 300 m zum Wanderweg zurück und nach etwa einer halben Stunde erreichten wir den Homberg mit seinem imposanten Aussichtsturm. Natürlich war es fast ein Muss den Turm zu besteigen und die wunderbare Rundschau über den Aargau

und das luzernische Mittelland sowie die Alpenkette zu geniessen. Wie fast immer wurde unter den vielen Gipfeln als erstes das Scherhorn ausgemacht. Offenbar eine unvergessliche Touren-Erinnerung einiger Touristen-Clübler! Beim Besteigen des Turms empfiehlt es sich allerdings auf den Kopf zu achten, denn er soll nicht bei jedem derart schmerzhaft in Erinnerung bleiben wie bei mir, wobei inzwischen die Spuren unter dem spärlichen Haar bereits wieder verblasst sind!



Nachdem wir uns an der schönen Aussicht sattgesehen hatten,



verteilten wir uns auf die vielen Bänke um den Turm und verzehrten unseren Picknick. Nach einem kurzen Mittagsschläfchen von Urs machten wir uns auf den Weg ins nahegelegene Restaurant Homberg, wo wir unseren ersten wohlverdienten Kaffee tranken. Die Dessertkarte verleitete uns zu einem ausgezeichneten Vermicelles. Zum Glück kamen wir auf die Idee, eine Portion zu teilen, hätten wir doch sonst den Hosengürtel oder was auch immer nicht mehr schliessen

können, so gross, gut, süss und „mastig“ waren das herbstliche Dessert. Ich glaube wir hätten es noch eine Weile im Restaurant ausgehalten wenn uns nicht der verhältnismässig noch lange Heimweg nach Oberkulm zum Aufbruch ermahnt hätte. Der Wanderweg führte dann über lange Strecken auf dem Rücken zwischen Hallwilersee und Wynental durch den Wald, einmal auf und ab und im Zickzack. Unterwegs trafen wir eine grössere Gruppe von Jägern, die sich gerade auf ihre Standplätze verteilten. Gut dass wir so vielfarbig gekleidet waren, sonst hätten sie uns vielleicht noch für „aargauische Wandertiere“ gehalten..!!

Ueber Wampflen und Sod führte unsere Strecke dann wieder talwärts und schliesslich „landeten“ wir ziemlich abrupt unten auf der Hauptstrasse, der wir noch 200 m bis zum Bahnhof Oberkulm folgen mussten, obwohl der markierte Wanderweg eine Schlaufe ohne Benutzung der Hauptstrasse gemacht hätte. Aber eben, wenn die einen etwas schneller als der Tourenleiter sind, dann entwickeln sie eine Eigendynamik und dem Wander-Verantwortlichen bleibt keine andere Wahl als hinterher zu humpeln...haha! Das spielte aber in diesem Falle keine so grosse Rolle, hatte er doch nach vielen Jahren wieder einmal einen richtigen Muskelkater, da er unmittelbar vorher einige Wochen „gefangen in Manila“ war (d.h. in einer von höllischen Abgasen geschwängerten Millionenstadt an das Haus gebunden und praktisch ohne Chance auf eine kleine Wanderung in der frischen Luft).



Noch rechtzeitig nach 17 Uhr kamen wir nach Baden zurück und verhalfen so den Kolleginnen Trudy und Ursi zu ihrem Abendplaisirchen!! Es war einfach eine tolle Wanderung mit tollen Kolleginnen und Kollegen und einem märchenhaften Herbstwetter.

Der Tourenleiter: Gerd